

Radfahrerin in Lebensgefahr

Zusammenstoß auf Kaisen-Brücke

Bremen (ala). Die 26 Jahre alte Radfahrerin, die am späten Donnerstagnachmittag auf der Wilhelm-Kaisen-Brücke bei einem Zusammenstoß mit einem 23-jährigen Radfahrer schwere Kopfverletzungen davontrug, schwebt in Lebensgefahr. Das teilte die Polizei gestern mit.

Der junge Mann war in Richtung Innenstadt unterwegs, als ihm die Frau entgegenkam. Warum sie mit ihrem Rad Schlenker fuhr, vermute die Polizei noch nicht zu sagen. Der 23-Jährige habe vergeblich versucht, ihr auszuweichen. Beide stürzten durch den Zusammenprall zu Boden. Während die Frau nicht mehr ansprechbar war, zog sich der Mann nur leichte Verletzungen zu.

Weder er noch die 26-Jährige trugen einen Fahrradhelm. Die Polizei nimmt den Vorfall zum Anlass für einen Appell an alle Radfahrer, einen „geeigneten und gepöhlten Fahrradhelm“ zu tragen. So würden zwar keine Unfälle vermieden, das Risiko von Kopfverletzungen würde jedoch minimiert. Dabei komme es darauf an, beim Kauf eines Helms auf die richtige Passform zu achten. Nähere Informationen im Präventionszentrum der Polizei Bremen, Am Wall 195, Telefon 36 21 90 03 oder im Internet unter www.polizei.bremen.de oder polizei-beratung.de.

STADTUMSCHAU

Die 591. Bremer Senioren-Talkshow mit Jens Schmidtman findet am Mittwoch, 11. September, um 15.35 Uhr im Weserhaus, Hinter der Mauer 5, statt. Schmidtman hat folgende Gäste eingeladen: Dieter Vogt (Museum Altes Pumpwerk), den Fachanwalt für Baurecht, André Ehlers und Ulrich Mickan (Bremer Geschichtenhaus).

Der Beirat Gröpelingen tagt am Mittwoch, 11. September, um 19 Uhr im Nachbarschaftshaus Helene Kaisen, Beim Ohlenhof 10. Es geht bei der öffentlichen Sitzung auch um das Polizeirevier Oslebshausen.

Die Wittheit zu Bremen ist unter der Telefonnummer 21 86 95 30 montags bis freitags von 9 bis 13 Uhr zu erreichen. Wer sich um den Bremer Preis für Heimatforschung 2014 bewerben möchte (wir berichteten), erhält hier weitere Auskünfte. Die gestern angekündigte Telefonnummer ist falsch.

Pflegefamilien für junge Flüchtlinge werden im Rahmen des Programms „Kinder im Exil“ gesucht. Ein Informationsabend für interessierte Familien findet am Donnerstag, 12. September, um 17 Uhr bei Pflegekinder in Bremen, Bahnhofstraße 28-31, statt.

REDAKTION BREMEN
Telefon 0421/36 71 36 90
Fax 0421/36 71 10 06
Mail: lokales@weser-kurier.de

Bremen von oben: Osterholz – das Holz im Osten

VON KATHERINE RYDLINK



Osterholz aus der Luft betrachtet: Am vorderen rechten Bildrand das Klinikum Bremen-Ost, hinten die Hochhäuser von Tenever. FOTO: KARSTEN KLAMA

Bremen. Das „Holz im Osten“ – so wurde Osterholz früher wegen seines reichen Baumbestandes genannt. Und auch heute noch säumen zahlreiche Bäume die Straßen und Häuser im Stadtteil.

In Osterholz befindet sich der zweitgrößte Friedhof Norddeutschlands, mit knapp 80 Hektar ist er nach dem Bürgerpark zugleich der zweitgrößte Park Bremens. Mit den vielen Bäumen, Gräben und der denkmalgeschützten Kapelle lädt die Anlage zum Spaziergang ein. Das gilt ebenso für das Areal des Klinikums Bremen-Ost. Fast alle Gebäude auf dem Gelände sind über 100 Jahre alt und stehen unter Denkmalschutz. Hier spielt sich ein Großteil des kulturellen Lebens in Osterholz ab, unter anderem mit Konzerten.

Weniger idyllisch sind die markanten Hochhausblöcke im Ortsteil Tenever. Ende des 20. Jahrhunderts galt die Hochhausiedlung als Problemquartier. Nachdem sie zwischen 2002 und 2010 für rund 72 Millionen Euro umgebaut und modernisiert wurde, hat sich das Image verbessert. Im kinderreichsten Ortsteil Bremens leben Menschen aus mehr als 80 Nationen.

Auch der Weserpark steht auf Osterholzer Gebiet. In den mehr als 120 Geschäften des Einkaufszentrums gibt es nahezu alles, was das Herz begehrt.

Bremen von oben gibt es jetzt auch als Postkarten. Das Set mit 23 Karten kostet 9,80 Euro und ist im Pressehaus, in den regionalen Zeitungshäusern sowie im Onlineshop des WESER-KURIER erhältlich.

Und wer bezahlt?

Verkehrsentwicklungsplan: Warum die Bürgerforen zu viel versprechen / Eine Betrachtung von Kristin Hermann

Bremen will einen neuen Verkehrsentwicklungsplan. Jeder soll daran mitarbeiten können. Das verspricht viel, doch echte Volksbeteiligung sieht anders aus. Wir haben mehrere Bürgerforen besucht.

Bremen im Jahr 2025: Autofahrer, Radfahrer und Fußgänger kommen sich nicht mehr in die Quere. Alle Ampeln sind mit Sensoren ausgestattet, die den Verkehr optimal regeln. Für Eltern gibt es spezielle Haltestellen vor den Schulen ihrer Kinder. Überall fahren Elektroautos. So stellen sich die Macher des Verkehrsentwicklungsplans den Verkehrsraum der Zukunft vor. Im Jahr 2013 treffen sich Bürger und Politik, um diesen Plan zu entwickeln.

In den vergangenen Tagen gab es fünf Treffen dieser Art, damit die Gutachter ihre neuesten Ergebnisse vorstellen konnten. Verschiedene Szenarien wurden aus der Chancen- und Mängelanalyse der Deputation entwickelt. Ein jedes Szenario setzt den Schwerpunkt auf die Stärkung einer Verkehrsgruppe. So soll beispielsweise in dem einen der Kfz-Verkehr verbessert, im anderen der öffentliche Personennahverkehr sowie der Rad- und Fußverkehr optimiert werden. Bisher alles Theorie.

Problematisch dabei: Diese Art der Bürgerbeteiligung ist nicht effektiv genug. Nicht viele kamen zu den Foren, um sich über die neuen Entwicklungen zu informieren. In einigen Stadtgebieten waren es rund 50 Menschen, in anderen lediglich 20. Vielleicht liegt es daran, dass die zweite Beteiligungsphase viel zu abstrakt ist.

Ein Beispiel: Für die Erklärung eines Szenarios haben die Gutachter nur zehn Minuten Zeit. Zu wenig, um den Bürgern die konkreten Maßnahmen vorzustellen, die für den jeweiligen Bereich vorgesehen sind. So bleibt es in der Regel bei einer allgemeinen Beschreibung. Da heißt es nur: Der öffentliche Personennahverkehr soll gestärkt, das Haltestellennetz verdichtet oder die Anbindung von Wirtschaftsstandorten gesichert werden. Auch bei anderen Planungen wie etwa für den Bau von Premiumrouten für Radfahrer oder die Schaffung von Quartiersgaragen wird es nicht konkret, weil die Zeit nicht reicht. Über die Finanzierung erfährt der Bürger gar nichts. Er muss vor allem Fantasie mitbringen.

Die Folge ist, dass die abschließenden Diskussionen nicht zielorientiert sind, sondern jeder seine eigenen Belange anführt. So wünscht sich Bewohner X eine Bushalte-

stelle direkt vor seiner Haustür, Bewohner Y will, dass die Schienen der Straßenbahn entfernt werden, weil sie viele Unfälle verursachen. Die Spannweite ist groß, wenn alles erlaubt ist.

Ein Sammelsurium aus Ideen, für deren Bewertung und Einordnung keine Zeit ist. Nicht umsonst sprechen einige Beiräte von Scheinbeteiligung. Auch die Möglichkeit, den Szenarien online Kommentare hinzuzufügen, wird bisher nicht so gut angenommen wie noch in der ersten Phase. Auf der eigens eingerichteten Internetseite finden sich nur wenige Beiträge.

Der Verkehrsentwicklungsplan soll das Ergebnis eines Dialogs mit den Bürgern sein. Doch was am Ende tatsächlich darin aufgenommen wird, das entscheiden die politischen Gremien. Die Bürger dürfen die geplanten Maßnahmen zwar ergänzen oder kritisieren, werden aber mit einer Informationsflut überfordert.

Nach der zweiten Beteiligungsphase wollen die Experten jetzt prüfen, welche der angedachten Maßnahmen sich lohnen und welche sich der Realität stellen können. Daraus wollen sie ein weiteres Szenario entwickeln. Diesmal heißt es Zielszenario und ist eine bunte Mischung aus vielen Vorschlä-

gen. Vielleicht erfahren die Bürger in der nächsten Stufe Anfang 2014 mehr über die Finanzierungsmöglichkeiten, doch auch dafür gibt es noch keine konkreten Überlegungen.

Dabei ist es genau das, was viele Bremer wirklich interessiert. Wie sollen all die Maßnahmen bezahlt werden? Alle Szenarien gehen davon aus, dass genügend finanzielle Mittel verfügbar sind. Die Annahme, dass nach Fertigstellung des endgültigen Plans jede Maßnahme umgesetzt wird, ist unrealistisch vor dem Hintergrund, dass Bremen ab 2020 einen ausgeglichenen Landeshaushalt vorlegen und keine neuen Schulden mehr machen will.

Viele der in den Szenarien vorgestellten Maßnahmen klingen verheißungsvoll. Der Entstehungsprozess für den Verkehrsentwicklungsplan ist für die Bremer transparenter, als es viele andere politische Entscheidungen sind. Eine echte Bürgerbeteiligung aber war das nicht. Sie wäre es gewesen, hätte man die Bürger mit einer realistischen Vorauswahl konfrontiert. Außerdem hätte man von vornherein über die Finanzierungsmöglichkeiten informieren sollen und nicht, wie jetzt angedacht, erst in der kommenden Phase.

ANZEIGE

Attraktive AboCard Rabatte für Sie!



Friska Viljor
Remember Our Name Tour 2013

Donnerstag, 12. September 2013, 20 Uhr
Modernes
AboCard Rabatt: € 2,00



Wasser marsch!
Showdown im Spritzenhaus

Donnerstag, 3. und 31. Okt. 2013, 20 Uhr
Kulturbahnhof Vegesack
AboCard Rabatt: € 2,00



WDSF WM der Lateinformationen 2013 TIPP!
Vor- und Zwischenrunde sowie Finale
Samstag, 14. Dez. 2013, 14 und 19.30 Uhr
ÖVB-Arena
AboCard Rabatt: € 4,00 - € 2,00



Justus Frantz
Beethovens Weg in die eigene Klangwelt

Donnerstag, 12. September 2013, 20 Uhr
Stuhr Gut Varrel
AboCard Rabatt: € 2,00



The Stones - Rolling Stones Tribute TIPP!
Die wohl beste Tribute-Band der Welt!

Sonntag, 10. November 2013, 20 Uhr
Kulturzentrum Schlachthof
AboCard Rabatt: € 2,00



Beethoven Neujahrs-Gala
5. und 9. Symphonie

Donnerstag, 2. Januar 2014, 20 Uhr
Die Glocke
AboCard Rabatt: € 2,00



Achim Reichel
Mein Leben, meine Musik - Tour 2013 TIPP!

Dienstag, 17. September 2013, 19.30 Uhr
Hamme Forum Ritterhude
AboCard Rabatt: € 2,00



Stefan Gwildis
Frei händig - Live mit Trio 2013

Samstag, 16. November 2013, 20 Uhr
Stadthalle Osterholz-Scharmbeck
AboCard Rabatt: € 2,50



The Blues Brothers TIPP!
Die Original-Produktion vom Londoner West End

Montag, 20. Januar 2014, 20 Uhr
Musical Theater
AboCard Rabatt: € 3,00



Fish
The Moveable Feast Tour 2013

Donnerstag, 26. September 2013, 20 Uhr
Music Hall Worpswede
AboCard Rabatt: € 2,00



Damals
Mit den Original-Bands der 60er und 70er
Dozy, Beaky, Mick & Tich,
Hermans Hermits, The Rubettes

Samstag, 30. November 2013, 21 Uhr
Music Hall Worpswede
AboCard Rabatt: € 2,00



Lauras Stern
Live - Die zauberhafte Show
für dieganz Familie

Freitag, 7. Februar 2014, 14 Uhr
Die Glocke
AboCard Rabatt: € 3,00

Die Tickets erhalten Sie im Pressehaus, in unseren regionalen Zeitungshäusern sowie bei Nordwest Ticket unter 04 21 / 36 36 36.

Der AboCard Rabatt ist im Vorverkauf auf max. 4 Normalpreistickets erhältlich. Bei einigen Veranstaltungen ist der AboCard Rabatt nur in ausgesuchten Preisklassen oder zu bestimmten Vorstellungsterminen buchbar.

WESER KURIER Ticket

www.weser-kurier.de/ticket